

# Schwerpunkt LGV blickt auf Geschäftsjahr 2017 zurück

## Geplante Investitionen Wärmeversorgung weiter ausbauen

SCHAAN Nachhaltigkeit wird auch 2018 ein wichtiges Thema für die LGV darstellen. So soll der Bereich «Wärme» weiter ausgebaut und die Bedeutung dieses Geschäftsfeldes gesteigert werden. Konkret sollen nebst der sukzessiven Weiterentwicklung der «Wärmeversorgung Schaan», im Besonderen in den Bereichen Feldkircher Strasse, Im alten Riet, Im Rietacker, Im Tröxle sowie im Gebiet Rheinwiese, in den nächsten Jahren hauptsächlich bei der «Wärmeversorgung Triesen» grosse Investitionen getätigt werden. Dabei sollen die drei Heizzentralen «Schulen», «Gemeindezentrum» und «Fabrik» über die Land- und Dorfstrasse zusammengeschlossen werden. In gleichzeitiger Ausführung soll auch eine Netzverdichtung stattfinden bzw. Neukunden gewonnen werden. Die erste Etappe beginnt bereits im Frühling 2018. Im Jahre 2019 soll die im 2017 neu erstellte Heizzentrale (Pelletheizung) «Gemeindezentrum Eschen» mit der seit Anfang 2018 im Eigentum der LGV befindlichen Heizzentrale «Primarschule» über den St. Martins-Ring und die Simsgasse verbunden und angrenzende Liegenschaften mitberücksichtigt werden. Im Jahr 2018 sollen auch Gespräche mit den Gemeinden Triesenberg und Mauren bezüglich der Übernahme verschiedener Heizzentralen / Wärmeversorgungen weitergeführt werden. Die LGV will so einen sehr wichtigen Teil der liechtensteinischen Energiestrategie 2020 umsetzen. Das Kerngeschäft will die LGV ebenfalls fortlaufend stärken, wobei die LGV trotz tendenziell tiefer Preise im liberalisierten Markt zuversichtlich ist, dank optimierter Beschaffung sowie strukturierter Prozesse, für die künftigen Herausforderungen sehr gut positioniert zu sein. (hf)

www.volksblatt.li

# LGV erzielt 2,4 Mio. Franken Gewinn

**Jahresergebnis** Die Liechtensteinische Gasversorgung (LGV) blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Ihr Ziel, Liechtenstein sicher, preisgerecht und umweltverträglich mit Gas und thermischer Energie zu versorgen, sieht sie erfüllt.

VON HOLGER FRANKE

«Für unsere kleine und schlanke Firma ist das sicher ein gutes Resultat, auf das wir auch stolz sind», machte LGV-Geschäftsführer Dietmar Sartor gestern bei der Präsentation des Jahresergebnisses deutlich. Der Jahresgewinn für das Berichtsjahr 2017 beträgt 2,4 Mio. Franken - deutlich weniger als im vergangenen Jahr, als noch 3,8 Mio. Franken ausgewiesen werden konnten. Seinerzeit war das Ergebnis allerdings von einer verspäteten Anpassung der Gaspreise geprägt, zudem sind im Ergebnis 2017 nun Rückstellungen für die geplanten Arbeiten an der Hochdruckleitung beim Rheinpark-Stadion (s. unten) gebildet worden. Unter dem Strich stelle das Jahresergebnis von 2,4 Mio. Franken ein übliches Jahresergebnis dar, wie die LGV-Verantwortlichen gestern zusammenfassten.

### Knapp 1 Mio. Franken für das Land

Die Gewinnausschüttung an das Land beläuft sich auf 730 000 Franken und die Steueraufwendungen auf 232 000 Franken. «Für uns ist es immer eine Gradwanderung zwischen der Optimierung des Gewinnes und sehr fairen Preisen», sagte Verwaltungsratspräsident Peter Gerner. Aufgrund der tiefen Gas-einkaufspreise mit marktnahen und flexiblen Gasbeschaffungsmodellen hat die LGV den Gasenergiepreis im vergangenen Jahr in zwei Stufen um durchschnittlich 10 Prozent für ihre Kunden gesenkt. Die Netzbenutzungspreise blieben seit 2015 unverändert. Auch in den anderen Bereichen lief es für die LGV im ver-



VR-Präsident Peter Gerner (links) und Geschäftsführer Dietmar Sartor (rechts) stellten gestern den Geschäftsbericht der Liechtensteinischen Gasversorgung vor. (Foto: Paul Trummer)

gangenen Jahr rund: So konnten insgesamt 97 Gas-/Wärme-Neukunden im Berichtsjahr 2017 gewonnen werden. Da Erdgas/Biogas insbesondere im Bereich Wärmeerzeugung und Heizung Anwendung findet, wird der jährliche Absatz stark von der Witterung beeinflusst. Trotz des Wetters im vergangenen Jahr lag der Erdgas-/Biogasverbrauch um 3,7 Prozent über dem Vorjahreswert. Mit der Biogasaufbereitungsanlage bei der ARA in Benders wurden 6,9 Mio. kWh in das Erdgas-/Biogaszugnetz eingespeist. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um 9,5 Prozent. Rund 10 Prozent der liechtensteinischen Gas-

kunden beziehen derzeit Biogas. Der grösste Anteil, mit rund drei Viertel der Biogas-Kunden, entfällt auf Haushalts- und Gewerbekunden. Daneben sind Landes- und Gemeindeverwaltungen die absatzstärksten Biogaskunden.

### Zweites Geschäftsfeld wächst

Das zweite Standbein der LGV, das Geschäftsfeld «Wärmeversorgung und erneuerbare Energien», konnte ebenfalls ausgebaut werden. Der Wärmeabsatz konnte durch Zukäufe und Neuaufbau um 8,4 Prozent gesteigert werden. Hierunter fallen der Ausbau des Wärmenetzes in Benders (Auskoppelung Kondensatrücklauf bei Herbert Ospelt Anstalt), der Aufbau des Fernwärmenetzes Schaan und die Inbetriebnahme der Wärmeversorgung (Pelletheizung)

im Gemeindezentrum Eschen. Wichtige strategische Investitionen in erneuerbare Energien will die LGV auch in den nächsten Jahren verstärkt fortsetzen.

### CO<sub>2</sub>-kompensiertes Erdgas

Darüber hinaus hat die LGV den Beschluss gefasst, alle Kunden mit CO<sub>2</sub>-kompensiertem Erdgas zu versorgen. Die bei der Gasverbrennung entstehenden CO<sub>2</sub>-Emissionen der Kunden sollen durch globale Umweltprojekte kompensiert werden. Die von der LGV im Inland getätigten Massnahmen zur CO<sub>2</sub>-Minderung werden in erster Priorität intensiviert (Wärmeversorgungen, erneuerbare Energien, Energieeffizienzmassnahmen). Dabei wird weiterhin klar auf das Premium-Produkt «Biogas» gesetzt.

«Wir haben unser Ziel vollumfänglich erfüllt.»

PETER GERNER  
VR-PRÄSIDENT LGV

# «Nicht akzeptables Risiko» und «Feuerball»: Hochdruckgasleitung wird endlich neu verlegt

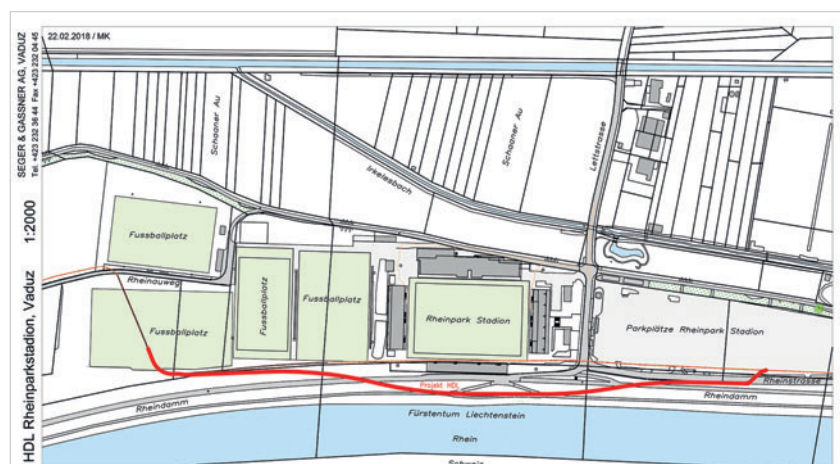
**Bauprojekt** Rund 1,2 Millionen Franken will die LGV in die Hand nehmen, um ein altes Problem zu lösen: Die Hochdruckgasleitung unter dem Rheinpark-Stadion. Diese sorgt seit ihrer Verlegung für Sicherheitsbedenken.

VON HOLGER FRANKE

«In einer Milliarde Jahren könnte dieser Fall einmal eintreten - das ist die Wahrscheinlichkeit», hatte LGV-Geschäftsführer Dietmar Sartor im «Volksblatt» vom 8. Mai 2012 gesagt. Im schlimmsten Fall drohe ein «sogeannter Feuerball», hatte Bürgermeister Ewald Ospelt das schlimmste aller möglichen Szenarien damals skizziert. Ob nun wahrscheinlich oder nicht: Auf Grundlage der Störfallverordnung wurde in der Leitung unter dem Stadion bereits im Jahr 2010 ein «nicht akzeptables Risiko» erkannt. Diese verläuft in etwa drei Metern Tiefe und ist durch Betonplatten abgesichert. Als Reaktion wird der Druck in der Leitung seit damals bei Grossveranstaltungen im Stadion aus Sicherheitsgründen drastisch reduziert. Trotzdem mutierte die Leitung

«Wir werden das im Sommer machen.»

DIETMAR SARTOR  
GESCHÄFTSFÜHRER LGV



So soll die Leitung künftig verlaufen und den Vorschriften Genüge tun. Die nötigen Arbeiten sollen bereits im Sommer über die Bühne gehen. (Grafik: ZVG)

auch zum Politikum. Damals vorgeschlagene Massnahmen waren für die Gemeinde Vaduz mit Blick auf künftige Bauten - wie unter anderem das damals geplante «Haus des Sports» - nicht tragbar. «Die Verlegung der Leitung Richtung Vaduz scheidete damals im Gemeinderat», erinnert sich LGV-Geschäftsführer Dietmar Sartor. Auch eine Verlegung unterhalb des Rheins kam nicht infrage, ebenso wenig wie die Verlegung in den Rheindamm oder gar durch Schweizer Territorium. Doch die Zeiten ändern sich offenbar und mit ihnen die

Vorschriften. Gemeinsam mit der Regierung, der Gemeinde Vaduz und den verantwortlichen Behörden konnte im Herbst 2017 eine akzeptierte Lösung zur Risikoverminderung der im Bereich des Rheinpark-Stadions verlaufenden Erdgas-Hochdruckleitung vorgestellt werden.

### Sicherheit durch Tieferlegen

Die neue Gasleitung mit einer erhöhten Festigkeit und Wandstärke soll im Sommer in einer Tiefe zwischen 15 und 30 Metern mittels Horizontalspülbohrverfahren verlegt werden. Nach der Umlegung des neuen Leitungsabschnittes im Sommer 2018 soll das von der Erdgashochdruckleitung verursachte Risiko im akzeptab-



Das «Volksblatt» berichtete ausführlich am 8. Mai 2012. (Faksimile: VB)

len Bereich und sowohl die Nutzung des Rheinpark-Stadions Vaduz als auch der Betrieb der Hochdruckleitung könne dann ohne Einschränkungen erfolgen, wie die Verantwortlichen der LGV gestern erklärten. «Die Berechnungsmethode hat sich laufend verändert. Der grösste Schritt war nun der, dass sich das Tieferlegen der Leitung positiv auf das berechnete Risiko auswirkt», verdeutlicht Sartor. In der Nähe zum Rhein sieht der LGV-Geschäftsführer, gestützt auf entsprechende Abklärungen und der beabsichtigten Tiefe, kein Problem. «Wir schwächen den Rheindamm nicht, sonst hätte man das Projekt nicht zugelassen», versichert Sartor.

## Hoffen auf Ausschreibung LGV trauert Gasbussen nach

SCHAAN Der Absatzzrückgang von Erdgas/Biogas als Treibstoff setzte sich auch im vergangenen Jahr fort. Der Treibstoffverbrauch reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 2,7 auf 1,6 Mio. kWh. Als Ursache für diesen Rückgang sieht die LGV den sukzessiven Ersatz der LIEmobil-Erdgas-/Biogasbusse durch Dieselmotoren. «Bei der letzten Ausschreibung hat sich die LIEmobil für die wirtschaftlich kostengünstigere Lösung entschieden und das sind eben Dieselmotoren», erinnerte Dietmar Sartor gestern. International würden Busbetreiber mittlerweile jedoch ein verstärktes Interesse an alternativen Treibstoffarten zeigen, wie Erdgas/Biogas sowie an Hybrid- und vollelektrischen Bussen. Bei einer künftigen neuen Ausschreibung des öffentlichen Verkehrs will auch die LGV eine Lösung mit Erdgas/Biogas verstärkt in die Diskussion einbringen. «Der Trend geht derzeit in Richtung Elektrofahrzeuge, ob dies bei den Bussen aber in zwei Jahren schon möglich sein wird, bezweifeln wir», so Sartor. Eine mögliche Lösung könnte ein Kompromiss zwischen Erdgas und Diesel sein. Ob die LGV künftig wieder stärker zum Zuge kommen kann, wird jedoch massgeblich von der öffentlichen Ausschreibung abhängen. «Wenn man die Ökologie höher bewertet als beim letzten Mal und die Wirtschaftlichkeit weniger hoch, dann hätten wir eine gute Chance», sagte der LGV-Geschäftsführer gestern.